

# bringen Fans nach Sölden

Dass überhaupt erfasst wurde, woher die Bond-Fans angereist sind, hat mit einem der ersten Gäste in Sölden zu tun. „Im Juli 2018 kam der Obmann des Bond-Clubs Tasmanien zu uns. Ihm war wichtig, dass er als Erster seines Vereins unser Museum sieht. Bis heute ist er auch der Besucher mit der weitesten Reise. Seither führen wir eine Strichliste“, erzählt Zunt.

## Sölden in den Köpfen verankert

Der Edelfan soll den ganzen Tag am Berg verbracht haben und alle Wege, die im Film Spectre zu sehen waren, abgegangen sein.

Dass für Fans wirklich etwas Besonderes geschaffen wurde, hat sich aber nicht nur durch diese Geschichte gezeigt. Denn das gesamte Echo ist für Initiator Falkner überwältigend: „Meine Erfahrung ist, dass wahnsinnig viele Gäste begeistert sind. Damit haben wir unser Ziel erreicht.“

Zwar nennt der Touristiker keine Zahlen, für den Standort Sölden ist das gewonnene Image unbezahlbar. Denn nachdem der Ort im Ötztal im 2015 erschienenen Film nicht namentlich erwähnt wurde, ist es drei Jahre später mit der Errichtung der Bond-Welt endgültig gelungen, Sölden weltweit in den Köpfen zu verankern. „Die Leute schauen James Bond und möchten herkommen. Vielleicht buchen sie dann auch deshalb den Ski- oder Wanderurlaub hier. Das ist einzigartig in den Alpen“, ist für Falkner klar.

Und das soll auch so bleiben – denn in gewohnter Bond-Manier soll immer wieder aufs Neue ein Spektakel geboten werden. Nach jedem neuen Film werden neue Exponate ausgestellt. Dass schon am Tag nach der „No Time to Die“-Premiere das Outfit von Bösewicht Safin in einer Vitrine aufgestellt ist, sticht gleich ins Auge. „Wegen der Pandemie und dem verzögerten Kinostart war das Kostüm nun eineinhalb Jahre verschlossen in einem Koffer in meiner Wohnung“, verrät Zunt.



**1** Daniel Craig bei der Premiere des neuen James-Bond-Films „No Time to Die“. **2** Das „ice Q“-Restaurant an der Gaislachkogel Bergstation war mit seiner imposanten Kulisse

Drehort des Bond-Streifens „Spectre“. **3** Jakob Falkner, Johann Obermoser, Neal Callow und Andreas Zunt (v.l.) **4** Im „007 Elements“ gibt es neun verschiedene Räume.

Im „Briefing Room“ erzählt die Stimme von Moneypenny über die Schauplätze. **5** Das Outfit von Bösewicht Safin aus dem neuen Bond-Film ist bereits ausgestellt.

